

**Nachrichten aus Dresden**

**Bombendrohung**

Die Agentur für Arbeit (Budapester Straße) wurde gestern Morgen, 8.25 Uhr, nach einer Bombendrohung geräumt. Eine Stunde später gab's Entwarnung.

**Mercedes geklaut**

Autodiebe ließen auf der Collenbuschstraße (Lochwitz) einen Mercedes-Sprinter im Wert von 17 000 Euro mitgehen.

**Punsch für Brücke**

Die Bürgerinitiative Pro Waldschlösschenbrücke lädt Donnerstag zur Stadtratssitzung (ab 15.30 Uhr) zu einem Brückenpunsch vors Rathaus ein. U. a. gibt's Infos, weshalb ein Tunnel keine Alternative sei.

**Giselle bejubelt**

Für die moderne Inszenierung des Balletts „Giselle“ (BILD berichtete) gab's zur Uraufführung in der Semperoper stehende Ovationen und viel Applaus.

**Luxusküchen-Filiale**

Freitag öffnet der Luxusküchen-Hersteller Poggenpohl ein Geschäft auf der Heinrichstraße (Innere Vorstadt).

**BILD Leser-Telefon DRESDEN**

Telefon (0351) 86 57 300  
Telefax (0351) 49 04 224  
E-Mail dresden@bild.de

**Keno-Gewinnzahlen**  
3, 4, 15, 16, 18, 31, 34,  
36, 39, 40, 41, 45, 47,  
49, 51, 52, 54, 62, 67, 68  
Lotterie plus 5  
7 4 5 3 9

Alle Angaben ohne Gewähr

**Prager Zeile Samstag große Party**

Dresden - Samstag, 10 Uhr, startet das große Eröffnungsfest der fertig sanierten „Prager Zeile“ (Prager Straße, Zentrum). Die GAGFAH Group investierte rund 24 Millionen Euro in die neue Shopping-Meile (Foto) und 560 Wohnungen. Auf 2100 qm entstanden 17 tolle Ladenlokale. 16 Uhr treten sogar Petra Zieger & Band auf.



**Knieschüsse 9,5 Jahre für zwei Russen**

Dresden - Der brutale Überfall auf Kunstmaler Arne Nowak (44, BILD berichtete). Das Landgericht verurteilte jetzt zwei Russen (28, 29) zu fünf bzw. viereinhalb Jahren Haft. Sie hatten Nowak im März 2007 in seiner Wohnung in beide Knie geschossen. Das Motiv bleibt unklar. Hintergrund soll ein Streit um eine Immobilie in Thüringen sein.

# Haben Dynamos Bosse gelogen?



**Die Chronik des Versagens**

**15. 7. 2007** Geschäftsführer Volkmar Köster (47), der für die Etat-Planung 2007/08 verantwortlich war, wird entlassen. Der Aufsichtsrat bescheinigt ihm eine „tadellose Arbeit“.  
**16. 7. 2007** Bernd Maas (38) wird Köster-Nachfolger.  
**6. 9. 2007** Auf der Mitgliederversammlung verkündet der Verein schwarze Zahlen. Durch den vom DFB gezahlten WM-Überschuss (630 000 Euro) steht im Geschäftsjahr 2006/07 ein Plus von 113 000 Euro.  
**12. 11. 2007** Der Neubau des Stadions beginnt.  
**27. 2. 2008** Dynamo gibt auf einer Pressekonferenz zu, dass im laufenden Etat 1,2 Mio. Euro fehlen. Präsident Hauke Haensel erklärt trotzdem: „Wir haben kein akutes Liquiditätsproblem.“  
**6. 3. 2008** Auf der Mitgliederversammlung teilt Bernd Maas mit, dass ab April kein Geld mehr da ist.  
**7. 3. 2008** Die Stadt Dresden bekennt sich zu Dynamo, will dem Verein mit einem Millionen-Darlehen über die Monate April, Mai und Juni 2008 helfen.



**Der Aufsichtsrat**  
Thomas Mulansky (35) ist seit 2006 Boss des Aufsichtsrates. Sonst Anwalt der Kanzlei White & Case. Übrigens Spezialist für Insolvenz- und Gesellschaftsrecht

**Der Präsident**  
Hauke Haensel (39) ist seit Januar 2007 ehrenamtlicher Präsident der Schwarz-Gelben. Im Hauptjob Chef der Volksbank Pirma

**Der Geschäftsführer**  
Bernd Maas (38, Bankkaufmann) ist seit Juli 2007 im Amt. War zuvor von 2001 bis 2007 in gleicher Position bei Zweitligist Alemannia Aachen

## 1,2 Millionen plötzlich weg. Die Wahrheit über die neue Finanz-Krise

Von P. VORDERWÜLBECKE\*

Dresden - Dynamo steht vor der Pleite? Falsch, Dynamo Dresden kann gar nicht pleitegehen, denn der Chaos-Club hat eine Lebensversicherung in Höhe von 42 Mio. Euro. So viel soll das neue Stadion kosten und dieses Stadion wird seit November gebaut. Die Stützpfähle für die Gegentribüne sind schon eingemrammt.

Jetzt kann Dynamo nichts mehr passieren, denn die Stadt Dresden muss das nötige Geld zuschießen. Sie kann Dynamo nicht pleitegehen lassen, sonst wären jährlich 2,5 Mio. Euro für den Betrieb des Stadions fällig. Das ist vertraglich vereinbart.

Unter diesem Vorzeichen erscheint das Verhalten der Club-Führung doch sonderbar. Den ganzen Herbst über wartete man auf die ersten Abrissbagger. Auf der Mitgliederversammlung verkündete der Club derweil eine wirtschaftliche Superbilanz. 110 000 Euro Vorsteuer sollen übriggeblieben sein.

Dann hat man sich noch mal vier Wochen Zeit genommen und genauer nachgerechnet und schwups ist aus dem Gewinn ein Mega-Minus von 2,1 Mio. Euro geworden. Schon Oktober 2007 war das der Geschäftsführung wie dem Aufsichtsrat klar. Dummerweise waren aber immer noch keine Ab-

rissbagger in Sicht. Also hielt man die katastrophalen, wirtschaftlichen Fakten geheim. Denn allen war klar: Ein insolvenzbedrohter Club baut man natürlich kein Stadion für 42 Mio. Euro.

Unerklärlich ist das Verhalten des Aufsichtsrates von Dynamo. Schon im

dieser fehlerhaften Planung in die Saison geschickt. Also kein Kürzen, kein Sparkurs, keine Alarmstimmung. Mit 6 Mio. Euro klotzte Dynamo richtig, hatte den zweithöchsten Etat der Liga. Statt Finanzlöcher zu stopfen, wurden Ende August noch drei Top-Spieler nachverpflichtet. Von drohender Insolvenz keine Spur.

Auch der Trainerwechsel von Meier zu Geyer war mit Sicherheit nicht billig. Und zu diesem Zeitpunkt wussten die Verantwortlichen schon, dass das nötige Geld eigentlich gar nicht mehr da war.

Aber weil die Stadion-Abrissbagger noch auf sich warten ließen, mauerten die Dynamoverantwortlichen und sagten einfach nichts. Erst jetzt wurde das finanzielle Desaster offengelegt mit allen Zahlen (nun fehlen ganz offiziell 1,2 Mio. Euro) und dicken Management-Fehlern, aber die Stadt Dresden wird helfen, im Zweifelsfall wohl auch das Land. Eine zweite Stadion-Investitions-Ruine nach Leipziger Vorbild wäre einfach eine zu große Blamage.

Wenn Dynamo also mit öffentlichen Geldern gerettet wird, müssen klare Bedingungen daran geknüpft werden. Die Verantwortlichen im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung müssen klar benannt werden

und sie müssen natürlich zurücktreten.

\* Der Autor Peer Vorderwül-

becke ist Fußball-Experte des Nachrichtenradios MDR INFO. Sein Kommentar wird jeden

Montag zw. 8 und 11 Uhr gesendet. Nachzuhören unter: www.mdr.de/sport

**BILD warnte schon im November 2007**



Hätte das Finanz-Desaster von Dynamo schon letztes Jahr verhindert werden können? BILD berichtete bereits am 9. November 2007 (s. Ausriss), dass im Etat der Schwarz-Gelben ein 870 000-Euro-Loch klappt. Allein die Rechenfehler bei den Spielergehältern und dem Nachwuchs-Leistungszentrum reißen Dynamo jetzt mit 750 000 Euro rein. Geschäftsführer Bernd Maas wiegelte damals trotzdem ab: „Die Situation ist nicht existenzgefährdend. Wir sind zuversichtlich, den Fehlbetrag bis Saisonende im Juni 2008 auszugleichen.“ Nun fehlen 1,2 Mio. Euro!

Februar 2007 hatte man den geplanten Etat als fehlerhaft eingestuft. Im Juli 2007 wurde der damalige Geschäftsführer entlassen. Der neue Mann Bernd Maas (38) wurde aber genau mit

ler den ersten Zehn und qualifiziert sich damit für die neue 3. Liga. Dann würden „nur“ 625 000 TV-Gelder fließen. Der Schuldenberg müsste durch Sparmaßnahmen abgebaut werden.  
3. Dynamo schafft die 3. Liga nicht, rutscht in die 4. Liga. Hier könnte der Verein zerbrechen. Spieler und Sponsoren wandern ab, Zuschauer bleiben weg.  
4. Die Stadt will Dynamo im April, Mai und Juni finanziell unterstützen (Darlehen), die 1,2 Mio.-Lücke so schließen. Sollte das scheitern, droht ein Insolvenzverfahren und Dynamo fällt in die bedeutungslose, arme 5. Liga.

## Pleite oder Rettung Wie geht's weiter im Verein?



Für einen Rückzieher ist es zu spät, die Träger für die neuen Tribünen stehen schon. Das Stadion wird gebaut FOTO: ROHNER

Da gibt es mehrere Möglichkeiten. BILD listet hier die vier wichtigsten auf.  
1. Dynamo steigt in die 2. Liga auf, erhält rund 4 Mio. Euro Fernsehgelde vom DFB. Damit sind alle Geldprobleme erledigt. Sportlich sieht es zurzeit (Platz 10) aber nicht nach Aufstieg aus.  
2. Dynamo schafft es un-

ter der ersten Zehn und qualifiziert sich damit für die neue 3. Liga. Dann würden „nur“ 625 000 TV-Gelder fließen. Der Schuldenberg müsste durch Sparmaßnahmen abgebaut werden.  
3. Dynamo schafft die 3. Liga nicht, rutscht in die 4. Liga. Hier könnte der Verein zerbrechen. Spie-



Lisa, Tochter unseres Mitarbeiters Lutz Köhler Mercedes-Benz

## Mein Vati repariert in Dresden die Sterne.

Der Vati von Lisa kümmert sich um Ihren Mercedes. Vom Stern bis zu den Felgen. Lutz Köhler und seine rund 400 Kolleginnen und Kollegen in Dresden arbeiten Hand in Hand, um unseren Kunden den besten Service zu bieten. Das funktioniert gut, weil bei uns das Arbeitsklima stimmt. Fast alle sind Dresdner und kennen sich seit Jahren, viele haben Kinder im gleichen Alter.

Deshalb bieten wir sichere, elternfreundliche Arbeitsplätze und damit langfristige Perspektiven gerade auch für Familien. Wer weiss, vielleicht steigt Lisa in einigen Jahren auch bei uns ein. Die Sterne stehen günstig.

Wir setzen auf Kontinuität und wollen mit unserer jungen Belegschaft in Dresden weiter wachsen.

Wir in Dresden!